

Copyright © Frankfurter Rundschau 12.09.2001

"Univariate" Karriereplanung

Darmstädter Firma lässt angehende Akademiker Projektarbeit in Unternehmen leisten

Von Katja Irlé

Die Darmstädter Firma Univativ berät Studenten bei der Karriereplanung und bietet ihnen studienbegleitende Jobs an. Über Projektarbeit bei Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet qualifizieren sich die jungen Akademiker fürs Berufsleben. Wer seinen Abschluss in der Tasche hat, wird aus der Mitarbeiter-Kartei gestrichen.

DARMSTADT. Die Idee für eine studentische Personalberatung kam den drei Univativ-Geschäftsführern Martin Ilg, Olaf Kempin und Henning Loof beim eigenen Studium an der Technischen Universität (TU) Darmstadt. Als die angehenden Wirtschaftsingenieure für die damalige Hoechst AG bei der Einführung einer neuen Software mitarbeiteten, ließen Folgeaufträge nicht lange auf sich warten. "Aus einem Projekt wurden zwei, drei, vier und mehr. Das konnten wir allein nicht mehr abdecken", erzählt Martin Ilg, dessen Firma im Technologie- und Innovationszentrum (TIZ) sitzt, einem Zentrum für junge Existenzgründer aus dem Umfeld der Darmstädter Hochschulen.

Anstatt nach der Diplomprüfung die geknüpften Wirtschaftskontakte zum Sprung ins Angestelltenverhältnis zu nutzen, gründeten Ilg und seine Partner an der Schnittstelle zwischen Studium und Berufswelt ihre eigene Firma.

60 Studierende, die meisten von der TU oder der Fachhochschule Darmstadt, sind bei der Gesellschaft Univativ zurzeit in Projekte eingebunden. Der größte Teil der Studenten arbeitet im IT-Bereich. Das Aufgabenfeld reicht von der Datenbankprogrammierung über die Gestaltung eines Internetauftritts bis zur Erstellung von Firmenbroschüren und der Übersetzung von Handbüchern.

Eingesetzt würden Studierende aller Fachrichtungen, erklärt Univativ-Geschäftsführer Ilg, wobei Informatik, Wirtschaftsinformatik und Naturwissenschaften überwogen. Zu den Kunden der Jungunternehmer, die sich als Dienstleister verstehen, gehören Großunternehmen und Banken, darunter Aventis, Dresdner Bank, Lufthansa und Heidelberger Druckmaschinen. Die Nähe zur Zeitarbeitsfirma leugnet das Darmstädter Start-Up-Unternehmen nicht. Der Unterschied sei jedoch, dass die GmbH ausschließlich mit Studenten arbeite sowie eine individuelle Personalberatung und die Möglichkeit zur fachspezifischen Qualifizierung während des Studiums anbiete. "Wir legen Wert darauf, dass der Job auf die Interessen jedes Einzelnen abgestimmt ist", sagt Ilg. Am ersten Arbeitstag sei immer ein Univativ-Mitarbeiter mit dem Studenten vor Ort, um den Start zu erleichtern.

Die Studierenden bleiben auch dann in der Kartei, wenn sie sich während der Prüfungsphasen aus dem Geschäft zurückziehen müssen: "Auch wenn jemand mal ein halbes Jahr nicht arbeiten will oder kann, halten wir den Kontakt", sagt Ilg, der die schwierige Koordination zwischen Arbeit und Studium aus eigener Erfahrung kennt. Wer sein Diplom schließlich in der Tasche hat, wird aus der Kartei gestrichen.

Doch die univariate Vermittlung brauchen die meisten Hochschulabsolventen dann auch nicht mehr: Der Wechsel vom temporären Projektmitarbeiter zum aussichtsreichen Bewerber um eine Festanstellung in einem Unternehmen wurde schließlich von langer Hand vorbereitet.